

LandInForm

3/2011

Auszug

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
dvs@ble.de
www.land-inform.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Transnationale Kooperation ist Europa zum Anfassen. Ganz besonders, wenn es um regionale Projekte mit breiter gesellschaftlicher Beteiligung geht. Die Spanne der Möglichkeiten reicht von der grenzübergreifenden Grund- und Nahversorgung zwischen Deutschland und Österreich, der Förderung des Weinbaus durch eine gemeinsame Vermarktung entlang der Mosel bis zur Behandlung von Thermalwässern, um deren Heilwirkung zu steigern.

Diese Möglichkeiten bietet in der europäischen Landwirtschaftsförderung nur Leader. Allerdings kann das Regionalmanagement den Gewinn solch gemeinsamer Projekte für die eigene Region im Vorfeld häufig schwer vermitteln. „Erst mal zu Hause die Füße auf den Boden kriegen“ wollen deshalb häufig die Mitstreiter. Die Offenheit und Identifikation in regionalen Prozessen müssen eben erst wachsen. Auch deshalb sind späte Kooperationsanträge nicht als „letzte Lösung“ sondern als „Krönung“ der regionalen Aktivitäten ansehen.

Im Laufe der Zusammenarbeit sammeln die Partner nebenbei Erfahrungen im Umgang mit anderen Kulturen. Das hilft, die eigene Region aus einer neuen Perspektive zu sehen. Die meisten deutschen Regionalentwicklungsgruppen haben aber keine gewachsenen Beziehungen zu anderen Gruppen im Ausland. Der Besuch von Kooperationstreffen mit entsprechenden Börsen oder internationalen Seminaren ist da sehr hilfreich. Falls dafür die Zeit fehlt, kann das „Botschafter“-Angebot der DVS genutzt werden. Wir präsentieren dann stellvertretend die Projektidee, natürlich auch in dieser Zeitschrift und im Austausch zwischen den europäischen Vernetzungsstellen.

Einen breiten Überblick über Angebote, Vorgehensweisen und Praxiserfahrungen rund um Kooperationen über Ländergrenzen hinweg bietet diese Ausgabe von LandInForm.

Eine spannende Lektüre wünscht

Jan Swoboda



Bild: Uschi Dreilucker / Pxeio

Impressum

LandInForm – Magazin für Ländliche Räume

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 10.500

ISSN: 1866-3176

Herausgeber und Redaktion:
Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung, Bonn

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume,
Dr. Juliane Mante, Dr. Jan Swoboda (Vi.S.d.P.)

Redaktionelle Mitarbeit:

Raufeld Medien

Marion Hughes (verantwortl.), Peter Altmann

Tel. 030 - 69 56 65 0

www.raufeld.de

Gestaltung: graphodata AG,
www.graphodata.de

Druck:

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern/
Westfalen

Bezugsadresse und Redaktionsanschrift:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Telefon 0228 / 68 45 34 61

Fax 0228 / 68 45 33 61

E-Mail: dvs@ble.de

www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Bezug: kostenfrei, LandInForm als PDF-Datei
unter www.land-inform.de

Anmerkungen der Redaktion:

- Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen. Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Eine Genehmigung zur Zweitverwertung auch in Auszügen in Wort, Schrift und Bild erteilt die Redaktion gern gegen Nennung der Quelle und Belegexemplar.
- Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte haben wir uns darauf geeinigt, alle Personengruppen in männlicher Form anzugeben.

LandInForm wird durch den Bund und die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert.

LandInform spezial 2/2011 veröffentlicht

Die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft sichert die Qualität und Menge der landwirtschaftlichen Produktion. Aufgrund der Risiken, die bei falscher Anwendung für Natur und Menschen entstehen können, sind Pflanzenschutzmittel in Deutschland streng ordnungsrechtlich reglementiert und staatlich überwacht. Ziel des bis Ende 2012 aufzustellenden „Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ ist, bis 2020 die Risiken der Nutzung um 25 Prozent zu senken. Der Nationale Aktionsplan versteht sich dabei als Handlungsrahmen, der praxisingerechte Lösungsstrategien auf regionaler und betrieblicher Ebene eröffnet. Neu ist, dass neben ordnungsrechtlichen Instru-

menten die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure gefordert wird. Daher kommen Landwirte, Handel, Hersteller, Beratung, Wasserwirtschaft, Umweltschutz und Verbraucher sowie Wissenschaft und Verwaltungen in der aktuellen Ausgabe von LandInform spezial zu Wort, um zu diskutieren, aus welchen Bausteinen der Nationale Aktionsplan bestehen sollte.

Das LandInform spezial 2/2011 wird als Beilage zur LandInform-Ausgabe 3.2011 verschickt. Es kann auch kostenlos bestellt (www.netzwerk-laendlicher-raum.de → Service → Bestellungen; Telefon 02 28 / 68 45 38 42) oder unter www.land-inform.de heruntergeladen werden.

Frisches Know-how zur Förderpolitik

Das Sachgebiet „Strukturen der Daseinsvorsorge“ des Referats „Ländliche Strukturentwicklung“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wird künftig durch Hans Hercksen verstärkt. Hans Hercksen ist Diplom-Volkswirt und hat zuvor für die Bayerische Landesbank gearbeitet. Er wird für die Förderpolitik von Bund und Ländern zuständig sein und sich dabei hauptsächlich mit der Förderung von Kleinunternehmen beschäftigen. In seiner Abschlussarbeit zum berufs begleitenden Aufbaustudium Urban Management hat er sich in jüngerer Zeit mit regionalen Entwicklungs- und Förderstrategien beschäftigt.

„Das dabei erworbene Wissen möchte ich in meine Tätigkeit einbringen und damit auch der Arbeit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume neue Impulse geben“, so Hans Hercksen.



Ihre Meinung ist gefragt!

Wir möchten es wissen: Liegt Ihnen beim Lesen unserer Beiträge etwas auf der Seele, das Sie unbedingt loswerden möchten? Oder haben Sie Vorschläge, wie wir unsere Zeitschrift inhaltlich und strukturell bereichern können? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns über Ihr Feedback.

Kooperationsgesuche – brandaktuell!

Ausgewählte Kooperationsgesuche aus der Kooperationsdatenbank des EN RD Contact Point:
<http://enrd.ec.europa.eu/leader/> → cooperation offers

Frankreich: **Stadt-Land-Beziehungen**

Wie können Stadt und Umland besser zusammenarbeiten? Die französische LAG Pays des Vosges Saônoises schlägt vor, die Freizeitaktivitäten in der Natur mit Angeboten von städtischen Museen zu verknüpfen oder regionale Produkte noch besser auf den urbanen Markt zu bringen. Dafür sucht sie Kooperationspartner.

Mehr Informationen:

Eric Houllay
Telefon: + 33 3 84 30 10 11
E-Mail: leader@pays-vosges-saonoises.fr

Österreich **sucht Naturschützer**

Die österreichische Region Nordburgenland sucht Kooperationspartner für ihr transnationales Projekt „Rolle und Potenzial von Schutzgebieten in der nachhaltigen Regionalentwicklung“. Ziel ist, mit diesem Projekt die Wahrnehmung von Schutzgebieten in der Regionalentwicklung zu verbessern.

Mehr Informationen:

LAG nordburgenland plus
Andreas Zemann
Telefon: + 43 59 0 10 24 52
E-Mail: Andreas.Zeman@rmb.co.at
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/kooperation

Finnland: Pferdestärken

Pferde gewinnen in den ländlichen Entwicklungsprogrammen immer mehr an Bedeutung. Aufzucht, Futterproduktion, Rehabilitation und der Einsatz von Pferden in der Landschaftspflege stehen im Fokus dieses Kooperationsangebots.

Mehr Informationen:

Arja-Leena Peiponen
Telefon: + 358 045026173
E-Mail: arja-leena.peiponen@saarijarvi.fi

Neues auf www.netzwerk-laendlicher-raum.de Leader-Seiten überarbeitet

Von **Stefan Kämper**

Die Neugestaltung der europäischen Agrarpolitik für die Zeit nach 2013 nimmt Fahrt auf, auch Leader wird sich verändern, einiges bereits im laufenden Förderzeitraum. Zukünftig soll Leader vor allem in den Bereichen Innovation und Lokale Steuerung gestärkt werden. Eine wichtige Rolle soll dabei der Lokalen Entwicklungsstrategie zukommen, die Leader-Aktionsgruppen sollen einen größeren Spielraum bei der Auswahl der Projekte erhalten. Über diese Änderungen berichten wir auf den Leader-Themenseiten, die in der Rubrik »**Regionen**« zu finden sind: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leader. Bereits jetzt lassen sich hier Dokumente finden, in denen einige Ausblicke gegeben werden. Diese Rubrik »**Leader**« wurde vollkommen neu strukturiert: Alle News, Informationen und Materialien stehen hier zum Abruf bereit, ergänzt mit Verweisen zu Projekten und Kooperationen. Außerdem heben wir besondere Projekte, Initiativen und Veranstaltungen im Kapitel „Aus den Regionen“ hervor und laden alle Regionen ein, uns über Aktivitäten zu berichten.

In der Rubrik »**Themen**« kommen jetzt unter »Breitband« erfahrene Praktiker zu Wort, die aus ihrer Sicht konkrete Konzepte und Lösungsansätze für den



lokalen oder regionalen Breitbandausbau vorschlagen. Beispiele: Welche Übertragungstechnologien sollten gewählt werden, wie spart man beim Breitbandausbau Kosten, und welche wirtschaftlichen Konzepte sind für Kommunen geeignet: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/breitband.

In der Projektdatenbank unter »**Beispiele**« können Interessierte jetzt über 250 Projekte aus verschiedenen Bereichen der ELER-Förderung nachlesen: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/beispiele. Außerdem sei auf den »**Terminkalender**« im »**Service**« hingewiesen: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/termine.

Rückblick

Wertschöpfung im Wald

Von **Bettina Rocha**

Am 13. Juli fand in Fulda die Tagung „Wertschöpfung im Wald“ als Kooperationsveranstaltung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände mit etwa 100 Teilnehmern statt. Joachim Prinzbach von der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Schwarzwald eG referierte über die Chancen für Waldbesitzer, die sich in Forstbetriebsgemeinschaften zusammenschließen. Dies ist erst seit einer Änderung des Bundeswaldgesetzes im vergangenen Jahr möglich. Die Kernaussage zum Thema Waldflurbereinigung von Bernhard Seibert (Forstamt Wittlich) war, dass die Neuordnung des Grundbesitzes eine Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen bewirkt und somit eine bessere Mobilisierung der Holzreserven.

Lars Schmidt vom Bundesverband Säge- und Holzindustrie Deutschland erläuterte das Thüringer-Modell, ein Public-Private-Partnership-Projekt zur Identifizierung von Waldbesitzern in Zusammenarbeit mit der Sägeindustrie und Thüringen Forst. Eva-Maria Schlecht von der Firma Rieger-Hofmann GmbH, zeigte Möglichkeiten der Ansprache, Beratung und Qualifizierung von Waldbesitzerinnen und erläuterte Ansätze für die Übertragbarkeit auf andere Waldbesitzende. Möglichkeiten der Monetarisierung von freiwilligen Leistungen erklärten Christian Raupach vom Hessischen Waldbesitzerverband im Rahmen des Vertragsnaturschutzes und Gerd Schneider von der Fürstlich Wiedischen Rentkammer anhand von Ökokonten im Wald. Erwin Kruczek vom Amt für Ernährung,



Landwirtschaft und Forsten, Bayern, erläuterte sehr anschaulich die Möglichkeit, die Waldpflegeverträge den Waldbesitzern eröffnen. Abschließend stellte Direktor u. Prof. PD Dr. Matthias Dieter (vTI) eine Studie zur Flächenstilllegung im Wald vor.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de → Service → Veranstaltungen → DVS-Archiv

Mehr Informationen:

Bettina Rocha
Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume
Telefon: 02 28 / 68 45 38 82
E-Mail: bettina.rocha@ble.de

Waldumweltmaßnahmen in Österreich und Deutschland

Von Jan Freese

Neben ihrer wirtschaftlichen Funktion, vor allem als Lieferanten des Rohstoffs Holz, sind Wälder Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Werden sie gesund und standortgemäß bewirtschaftet, schützen sie zudem Naturressourcen wie das Grundwasser oder dienen als Erholungsraum. Der ökologische Zustand der Wälder muss daher erhalten und verbessert werden; Maßnahmen hierzu sind in den ELER-Programmen der Länder seit 2007 verankert.

Anlässlich des im Jahr 2011 stattfindenden Internationalen Jahres der Wälder veran-

stalten das Netzwerk Land Österreich und die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume am **14. und 15. November 2011 in Passau** gemeinsam ein Fachsymposium. Dieses nimmt die bestehenden Waldumweltmaßnahmen in Österreich, Deutschlands und Slowenien genauer unter die Lupe. Zum einen wird die aktuelle Gestaltung und Umsetzung der Maßnahmen vorgestellt. Gemeinsam mit den Akteuren aus Praxis, Verwaltung und Verbänden sollen zum anderen notwendige Anpassungen und ein zielgerichteter Einsatz der bestehenden Maßnahmen diskutiert sowie Vorschlä-

ge für neue Maßnahmen erarbeitet werden. Auch die Zukunft innovativer Ansätze im Kontext der EU-Politik wird erörtert. Abschließend führt eine Exkursion in den Neuburger Wald bei Passau.

Mehr Informationen:

Dr. Jan Freese
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 02 28 / 68 45 34 77
E-Mail: jan.freese@ble.de

Diversifizierung: von der Geschäftsidee zum Markteintritt

Von Isabell Friess und Bettina Rocha

Vom **30.11. bis 1.12.2011** veranstalten die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume und der Verband der Landwirtschaftskammern **in Ulm** einen Workshop zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe. Die Teilnehmer werden sich mit den tatsächlichen Diversifizierungsvorhaben zweier Betriebe im Umland von Ulm auseinandersetzen. Angeleitet von Beraterinnen und Beratern der Landwirtschaftskammern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen analysieren sie in Arbeitsgruppen die Stärken und Schwächen der Betriebe sowie die Chancen und Hürden bei der Realisierung des Vorhabens. Außerdem werden die Grundprinzipien der Projektplanung vorgestellt, wie Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Konkurrenz und Marktanalyse, sozio-ökonomische Aspekte, Angebotsgestaltung und

Vermarktung, Markteintritt und touristische Vernetzung. Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmer die Diversifizierungsvorhaben hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit bewerten und gegebenenfalls neue Ideen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten, die sie den Betriebsleitern in einem Abschlussgespräch vorstellen.

Mehr Informationen:

Isabell Friess, Bettina Rocha
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 02 28 / 68 45 34 59; -38 82
E-Mail: isabell.friess@ble.de;
bettina.rocha@ble.de



Energiewende mit den Bürgern

Von Jan Swoboda

Ländliche Räume tragen die Energiewende. Auch wenn sie die nötigen Flächen für Wind-, Sonnen- oder Biomassennutzung haben, ist der geplante massive Ausbau erneuerbarer Energieträger nicht konfliktfrei. Die Akzeptanz der Bürger erhöht sich aber, wenn sie direkt von den Vorhaben profitieren und sich die Lebensqualität für alle erhöht. Für die Regionalentwicklung heißt dies, Energiekonzepte so zu gestalten, dass sie regional verankert und von den Bürgern

wirklich mitgetragen werden. Hierfür muss das Regionalmanagement aber wissen, welche Partner von der Energieagentur über den regionalen Energieversorger bis zur Kommune eine Rolle in der Zusammenarbeit spielen können. Diesen Themen widmet sich der **Workshop „Dezentrale Energielösungen mit den Bürgern entwickeln – die Rolle des Regionalmanagements“ am 29. und 30. November 2011 in Göttingen**. Hier

werden auch Beispiele für verschiedene Projektentwicklungen und Betreibermodelle diskutiert.

Mehr Informationen:

Dr. Jan Swoboda
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 02 28 / 68 45 39 56
E-Mail: jan.swoboda@ble.de